

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN
PRESSEINFORMATION



SUPERNATURE / 20.07. - 29.08.2021

Patricija Gilyte / Ben Goossens / Monika Humm / Tatjana Utz / Oliver Westerbarkey

Sonderöffnung: 20.07.2021 / 13 - 19 Uhr / Eintritt frei

Eröffnungsrede: 20.07.2021 / 18 Uhr

Begrüßung: Yvonne Leinfelder (BBK Muc & Obb)

Einführung: Marco Hompes (Leitung Kunstmuseum Heidenheim)

Livestream der Eröffnungsrede + Ausstellungsrundgang via Instagram Live:

 [galeriederkuenstler](https://www.instagram.com/galeriederkuenstler)

Die Verbindung von Mensch und Natur ist seit jeher eine enge. Der Mensch nutzte in seiner gesamten Entwicklungsgeschichte die Ressourcen der Natur als Lebensgrundlage für Nahrung, Kleidung und Behausung, natürliche Ressourcen beeinflussten die Entwicklung von Kulturen, entscheiden bis heute über Kriegsgeschehen, bestimmen politische Machtgefüge und sind Grundlage für Reichtum oder Armut ganzer Landstriche und Nationen. Das Thema Nachhaltigkeit ist dabei relativ jung und rückte erst mit Alexander von Humboldt (1769- 1859) ins Bewusstsein der westlichen Welt. Er prägte einen Begriff von Natur und Naturverständnis, das bis in die heutige Zeit Gültigkeit hat. Jedoch ist das Verhältnis von Mensch und Natur völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Stetig wachsende Bevölkerungszahlen, überbordender Kapitalismus sowie Ignoranz von wissenschaftlichen Erkenntnissen sind die Ursache für Raubbau an der Natur, Verknappung natürlicher Ressourcen und Klimakatastrophen.

Das Ausstellungsprojekt SUPERNATURE zeigt Arbeiten von fünf zeitgenössischen Künstler*innen, die sich in ihren Werken auf völlig unterschiedliche Weise mit dem Thema Natur auseinandersetzen:

Patricija Gilyte, Ben Goossens, Monika Humm, Tatjana Utz und Oliver Westerbarkey. Sie nutzen die Natur als Filmkulisse, setzen chemische Reaktionen als Gestaltungselement ein und weichen menschengemachte Strukturen auf; sie demontieren und sammeln Natur-elemente wie Erde, Steine, Gräser, Blätter, Wurzeln und Pflanzen, um sie zu neuen Landschaften zusammenzusetzen, entwickeln in Rauminstallationen mit Bildern und Papierpflanzen Visionen von Natur, aus der der Mensch verschwunden ist und übersetzen die zerstörerische Kraft von Vulkanausbrüchen in Malerei. Die Werke der Ausstellung reflektieren unseren Umgang mit Natur, lassen Zukunftsvisionen entstehen und stellen unsere Wahrnehmung auf die Probe.

Die Besucher*innen sind eingeladen, die im Ausstellungsraum entstehenden temporären, künstlichen Landschaften zu erkunden, in denen die Grenzen zwischen Illusion und Realität, Utopie und Dystopie verschwimmen.

Monika Humm

In ihrer seit 2017 entstandenen Werkreihe „volcanism“, die sie in der Ausstellung zeigt, beschäftigt sich Monika Humm mit den Auswirkungen von Vulkanausbrüchen. Anregung dazu war ein Aufenthalt auf den Azoren und eine dort entstandene fotografische Dokumentation des jüngsten Vulkans dieses Archipels, der vor gut 60 Jahren entstanden ist. Die Künstlerin ist fasziniert von der Rohheit, Direktheit und Lebens-

feindlichkeit dieses Ortes. Aber auch von der ersten zaghaften Vegetation, die in dieser unwirtlichen Gegend gedeiht. Sie versucht, die Intensität, die dem Vulkanismus innewohnt, in ihre Malerei zu übertragen. Dafür kaschiert sie elementare fotografische Ausschnitte auf den Malgrund auf und reagiert in einem malerischen Prozess darauf.



Monika Humm wurde 1962 in Griesbach im Rottal geboren. Sie lebt und arbeitet in München. Von 2003-2007 studierte sie Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München bei Sean Scully, wo sie 2007 mit Diplom abschloss.

Website: www.monika-humm.de

Oliver Westerbarkey

Die Tatsache, dass der Begriff „Natur“ nur ein schmales Wort darstellt für unzählige Systeme und Muster, die sich in endlosen, unvorhersehbaren Spielweisen durchdringen, beglückt und verängstigt Oliver Westerbarkey gleichzeitig. In der Ausstellung SUPERNATURE zeigt er zwei zentrale Arbeiten, die sich diesem Umstand auf jeweils unterschiedliche Weise annähern. „Ohne Grund und Boden“ eignet sich eine eigene Sicht auf die Welt an, indem sie die Sehgewohn-

heiten der Kamera unterläuft. Vermeintlich sicherer Boden wird zu wandernden Versatzstücken, die auseinander- und wieder zusammen driften. Die Welt wird zur Kulisse, die nur vom Auge des Camcorders zusammengehalten wird. „Lichtung“ handelt vom Bauen in der Natur nach den einfachsten Regeln mit einfachsten vorhandenen Mitteln und dem Umstand, dass alles, was entsteht, auch gleich wieder wert ist, dass es zugrunde geht.



Oliver Westerbarkey wurde 1969 in Konstanz geboren, lebt und arbeitet in München. Nach einer Ausbildung zum Steinmetz studierte Westerbarkey von 1998 bis 2005 an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Prangenberg. Von 2002 bis 2005 war er ebendort Meisterschüler. Neben zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland erhielt er verschiedene Preise und Auszeichnungen, u.a.: Debutantenpreis BBK/Oberbayern, 2006, Prinzregent Luitpold - Stipendium, 2008, Atelierstipendium Otto Steidle Atelier, 2009, 21. Aichacher Kunstpreis, 2015

Website: www.oliverwesterbarkey.wordpress.com

Ben Goossens

Abgedeckt, untergegangen, den Augen verborgen? Vogelperspektive? Tempelanlagen unter den Schichten der Zeit? Grabstätten, sakrale Orte? Baupläne, Chiffren? – Für seine Serie „Hypertension“ arbeitet Ben Goossens mit Transparentpapier, das mittels Unterdruck Eindrücke aufnimmt von daruntergelegten Strukturen. Diese formt er anschließend mit Sprühlack. Das Licht scheint oft aus der Mitte des Bildraumes zu kommen, leuchtet aus fluchtpunktartiger Tiefe. Die Oberfläche bekommt eine verblüffend haptische

Qualität, spielt dreidimensional in den Raum, obwohl sie plan ist. Das Auge springt hin und her, als gäbe es verschiedene Ebenen, eine uralte, architektonisch abstrakte, und eine darüberliegende, lebendig gefaltete. Gleichzeitig massiv und leicht, Schwere wie dematerialisiert. Auf eine faszinierende Weise greifen diese Arbeiten auch die Bildsprache seiner Foto- und Videoarbeiten auf, in der dystopische Räume wie aus der Vergangenheit in unsere Zeit blicken.

(Nikolai Vogel, 2021)



Ben Goossens wurde 1982 in München geboren. Er lebt und arbeitet in München. Nach einer Schreiner Ausbildung begann er das Studium der Bildhauerei bei Professor Stefan Huber an der Akademie der Bildenden Künste München. Dieses schloss er 2014 mit Diplom ab.

Website: www.ben-goossens.de

Abbildung: © Ben Goossens, „hypertension“, 2021, Sprühlack auf Papier

Patricija Gilyte

Patricija Gilyte zeigt eine Auswahl der Fichtennadel-Arbeiten, die durch mehrere Medien gehen: in der Videoperformance DONAU_WALD_FLOß (2019) ist ein schwimmender, mobiler Wald im Fluss zu sehen; in der Stop-Motion-Animation ORBIS_CLOCK (2017) der prozessuale Nadelabwurf einer Fichte; im Video STILLEBEN (2015) erhöht eine einzige Fichte ihre eigene Drehgeschwindigkeit und dreht sich schneller als durch die Erdumdrehung bestimmt ist, wobei dadurch der ganze Wald zum Stillstand gekommen zu sein scheint. Der Fichtennadelserie liegt die Idee der nachhaltigen (Wieder-)verwendung eines Rohstoffs, eines Nadelbaumes, als saisonal frei verfü-

bares Material für Kunst zugrunde. Nach Weihnachten können die Fichten eingesammelt werden, durch die Lagerung steigern sich jedoch die Projektkosten. Die Künstlerin besitzt eine Sammlung verschiedener Tannennadelnarten, die sie archiviert und in zyklischen Abständen im Ausstellungskontext zeigt. Die Nadeln gehen nahtlos von einem Werk in das andere und treten in Dialog mit verschiedenen kulturellen Traditionen. Die heilende und desinfizierende Wirkung der Aromastoffe, die in den Nadeln enthalten sind, wurde von Hildegard von Bingen und Paracelsus erkannt, auch in der Pestzeit wurde damit der Schnabel der Pest-Masken befüllt und die Luft gefiltert.



*Patricija Gilyte wurde 1972 in Kaunas in Litauen geboren. Sie lebt und arbeitet in Süddeutschland und in Litauen. Von 1991 - 1996 studierte sie an der Vilnius Academy of Fine Arts, wo sie 1995 mit Bachelor und 2000 mit Master of Arts abschloss. Von 1994 - 2004 studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Nikolaus Gerhart und Norbert Prangenberg. 2005 machte sie dort ihr Diplom.
Website: www.patricija-gilyte.net*

Tatjana Utz

zeigt anlässlich SUPERNATURE eine Welt, aus der der Mensch verschwunden ist und die Natur vom Menschen geschaffene Räume zurückerobert. Es ist nicht ersichtlich, ob die dargestellten Orte von den Menschen freiwillig verlassen wurden, oder ob es ein ursächliches Ereignis für ihre Abwesenheit gibt. Von Menschen errichtete und genutzte oder identitätsstiftende Orte wie Kirchen und private Wohnräume verlieren ohne die Menschen ihre Bedeutung und erfahren durch ihre neuen Bewohner - Tiere und Pflan-

zen - einen Bedeutungswandel. Utopie oder Dystopie? Die Inspirationsquelle der Arbeiten sind dystopische Texte wie Daphne du Mauriers Novelle „Die Vögel“ oder Michel Houellebecqs Roman „Die Möglichkeit einer Insel“. Im Ausstellungsraum wird das Thema der Überwucherung und der Inbesitznahme menschlicher Räume durch die Natur durch installative Eingriffe in die Realität überführt. Aus den Wänden und aus dem Boden wachsen Blattranken und Kletterpflanzen aus Papier und Farbe.



Tatjana Utz wurde 1975 in Starnberg geboren, lebt und arbeitet in München. Von 2001 - 2006 studierte sie Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Sean Scully, wo sie 2006 als Meisterschülerin ihr Studium mit Diplom abschloss. Seitdem ist sie international als Künstlerin tätig.

Website: www.tatjana-utz.de

UPCOMING:



DEBUTANT*INNEN 2021

07.09. - 02.10.2021

Hyesun Jung

Sophia Mainka

Janina Totzauer

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN



ÖFFNUNGSZEITEN

Mi, Fr- So: 11:00 - 18:00 Uhr

Do: 13:00 - 20:00 Uhr

an Feiertagen geschlossen

Eintritt: 3 € / erm.: 1,50 €

Maximilianstr. 42
80538 München
Tel: 089 220463

Es gelten die aktuellen Hygienebestimmungen

Geschäftsführung:
Dr. Anita Edenhofer
Tel: 089 21 99 6011
edenhofer@bbk-muc-obb.de

Presse & Öffentlichkeit:
Domino Pyttel
Tel: 089 21 99 6013
pyttel@bbk-muc-obb.de

Pressebilder:
www.mydrive.ch
Benutzer: BBK-Presse
Passwort: BBK-Presse